

Der Stier als Symbol des altägyptischen Königtums*

The Bull as Symbol of ancient Egyptian Kingship

Shih-Wei Hsu – Leonorenstr. 81, 12247, Berlin
swhsu2012@gmail.com

[Im alten Ägypten ist der Stier besonders relevant, da er aufgrund seiner Fruchtbarkeit und Stärke oft als außerordentliches Wesen betrachtet wurde. Er spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in den Außendarstellungen des ägyptischen Königtums. In vorliegendem Artikel wird zuerst ein Überblick über die allgemeinen bildlichen Darstellungen des Stiers vom Paläolithikum bis zur pharaonischen Zeit gegeben. Dann werden die bildlichen und (in)schriftlichen Belege des Stiers aufgeführt um die Rolle, die der Stier im altägyptischen Königtums innehatte, zu präzisieren.]

Schlüsselwörter: Stier, bildliche Ausdrücke, Königsinschriften, Königtum.

[The Bull is one of most important animals in ancient Egypt. Due to his fertility and strength, the ancient Egyptian regarded him as an extraordinary creature. He plays also a relevant role in ancient Egyptian kingship. In this article, I will give an overview of iconographic images from the Palaeolithic to pharaonic time, and then demonstrate visual and written images to discuss how the bull is concerned with ancient Egyptian Kingship.]

Keywords: Bull, figurative language, royal inscriptions, kingship.

1. Einleitung

Der Stier wird im Lexikon als geschlechtsreifes männliches Rind definiert¹ und gehört zu den Gattungsgruppen der Hornträger bzw. Bovidae. Er ist seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte bekannt und stellt oft verschiedene Symbole und Funktionen dar. Darüber hinaus wird der Stier aufgrund seiner Stärke bis heute als Symbol für Kraft verwendet, wie z.B. das NBA-Basketball-Team „Chicago Bulls“, das nacheinander sechsmal NBA-Champion geworden ist und damit einen Rekord aufgestellt hat, oder der bekannte Energydrink „Red Bull“, nach dessen Genuss man laut Werbung abheben soll.

Im alten Ägypten ist der Stier besonders präsent, da er aufgrund seiner Fruchtbarkeit und Stärke als außerordentliches Wesen angesehen wurde. Er spielte ebenfalls eine wichtige Rolle in der Außen-

* Dieser Beitrag wurde in den 44. Neuen Forschungen zur ägyptischen Kultur und Geschichte in Leipzig am 11. Juni 2015 vorgetragen. Ich möchte mich bei F. Woll, K. Butt und I. Köhler für die Korrektur sowie nützliche Hinweise bedanken.

1. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hausrind>, abgerufen am 12.05.2015.

darstellung des ägyptischen Königtums: Der König wurde sowohl bildlich als auch (in)schriftlich oft als Stier abgebildet – der Stier wurde als Repräsentation des Königs genutzt.

In vorliegendem Aufsatz wird zuerst ein Überblick über die allgemeinen bildlichen Darstellungen des Stiers vom Paläolithikum bis zur pharaonischen Zeit gegeben. Dann werden die bildlichen und (in)schriftlichen Belege des Stiers aufgeführt um die Rolle, die der Stier im altägyptischen Königtum innehatte, zu präzisieren.

2. Stierdarstellungen in der vorgeschichtlichen Zeit

Stierdarstellungen sind bereits seit dem Paläolithikum bzw. der Altsteinzeit (begann vor etwa 2,6 Millionen Jahren) bekannt. In Südfrankreich und Spanien gibt es Wandmalereien, auf denen riesige Stiere abgebildet sind. In Lascaux befinden sich z.B. Höhlenmalereien von mehreren riesigen Stieren.² In La Pasiega, El Castillo oder Pech-Merle liegen gleichfalls Malereien von Boviden mit Hörnern in verschiedenen Arten vor.³ Weiterhin sind es einige Szenen in Wandmalereien aus dem Neolithikum bzw. Jungsteinzeit (ca. 10200–4500/2200 v. Chr.) in Çatal Hüyük überliefert, auf denen die Stiere mit unverhältnismäßiger Größe abgebildet sind.⁴ Die Größe hebt besonders ihre Gefährlichkeit hervor. Außerdem beinhalten die Wandmalereien das Motiv „Stierspringen“, in denen ein Mann im Sprung über den Rücken des Stiers dargestellt ist. Nach L. MORENZ könnte man sie sich hier in einem rituellen Spiel oder Kampf vorstellen könnte.⁵ Dass der Stier eine große Rolle in Çatal Hüyük innehatte, belegen die Stierhornpfeiler oder Nachbildungen von Stierhornpfeilern, die sogenannten Bukranien.⁶ Sie dienten als Symbol eines bestimmten religiösen Anliegens und kultischer Handlungen. Zur gleichen Zeit gibt es weitere Beispiele von Stierjagdszenen in Ostspanien wie Minateda und Cueva del Val Charco del Agua Amarga in der sog. spanischen Levante-Kunst, die gewiss ein Erbe der jungpaläolithischen Höhlenmalereien ist.⁷ Diese Darstellungen galten als Hinweis dafür, dass man die Gefährlichkeit dieser Jagdtiere besonders schätzte, und man sich auf eine Herausforderung vorbereitete, um sie zu besiegen. In Nordafrika, hauptsächlich in Tassili-n-Ajjer (heutiges Algerien), finden sich ebenfalls Stierdarstellungen in den Felsmalereien.⁸ Sie zeigen allerdings schon ausgeprägte Züchtungserscheinungen; die Stiere wurden eher als domestizierte Tiere dargestellt.⁹

3. Stierdarstellungen in Altägypten

Die Belege mit Bovidae lassen sich bis in die prädynastische Periode Ägyptens verfolgen. Archäologisch wird die Verehrung des Rindes durch ein Rinderbegräbnis in der Badarizeit nachgewiesen,¹⁰ sowie durch Ochsenkopfamulette aus der Naqada I-Zeit.¹¹ Aus der Naqada II-Zeit stammen die Palette mit sterngeschmückten Stierköpfen, Keramik, die mit Stierköpfen dekoriert ist, sowie eine Tonstatuette eines Stiers.¹² Ein weiteres Beispiel aus der Naqada II-Zeit ist die Wandmalerei des Grabs 100 aus Hierakonpolis, auf der ein Mann einen Stier zu besiegen versucht. Verschiedene

2. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte, Band I, 199 Taf. 75–77.

3. Ibid., 200 Taf. 166, 34, 36; Taf. 155, 9; Taf. 113, 10.

4. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte, Band II, 312 Taf. 121, 1 und 5.

5. Morenz, *Ä&L* 10 (2000), 196.

6. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte, Band II, 202 Taf. 120.

7. Ibid., 320–321 und Taf. 264–271.

8. Ibid., 308–309 und Taf. 318–319.

9. Ibid., 308.

10. Otto, *Stierkulte*, 1; Kessler, *Bull Gods*, 210.

11. Hendrickx, *Bovines*, 280–281 16.1.

12. Hendrickx, *Bovines*, 277.

Zeichnungen von Bovidae finden sich ebenfalls auf Felsgraffiti von der Naqada III-Zeit bis zum Alten Reich.¹³ Solche Belege der Bovidae aus der prädynastischen Periode galten dem Tempelkulte¹⁴ oder für Schutz.¹⁵

Die Bedeutung des Stiers lässt sich aus prägnanten Aspekten seinem natürlichen Verhalten ableiten. Der Stier als Träger der Fruchtbarkeit spielte eine wichtige Rolle; gleichzeitig konnte er als Träger einer göttlichen Kraft über seinen Nutzen im Alltagsleben hinaus selbst göttliche Verehrung genießen.¹⁶ Die Verehrung der Rinder ist ursprünglich in ihrem Nutzen für die Landwirtschaft begründet, daher gilt das Rind als Symbol für Erde, Landwirtschaft und Ernährung. Außerdem wurde der Stier in der prädynastischen Periode aufgrund seiner außerordentlichen Kraft als dominantes, männliches Tier an der Spitze einer Herde beschrieben. Je nach Kontext oder Kulturkreis wurden Stierbilder verwendet, vor allem in Bezug auf seine Kampfkraft, Überlegenheit und Macht. Deshalb wurde der Stier schon seit der Entstehung des Königtums mit dem König gleichgesetzt, wie z.B. der König Narmer tritt bereits als Stier auf der Narmer-Palette (siehe unten) auf.

4. Die Rolle des Stiers im Königtum

Das Königtum kann aus verschiedenen Betrachtungsweisen untersucht werden, sowohl bildlich also auch (in)schriftlich.¹⁷ Das Königtum begleitet eine Ideologie, die hinsichtlich politischer Ideen, Meinungen, Einstellungen und Wertsetzungen zu einigen verkürzten Phrasen verdichten lässt.¹⁸ Nach R. GUNDLACH ist „die Königsideologie die Grundlage des Regierungsprogramms und dieses die Grundlage der Politik ist“.¹⁹ Ein Teil der Struktur sieht folgendermaßen aus:

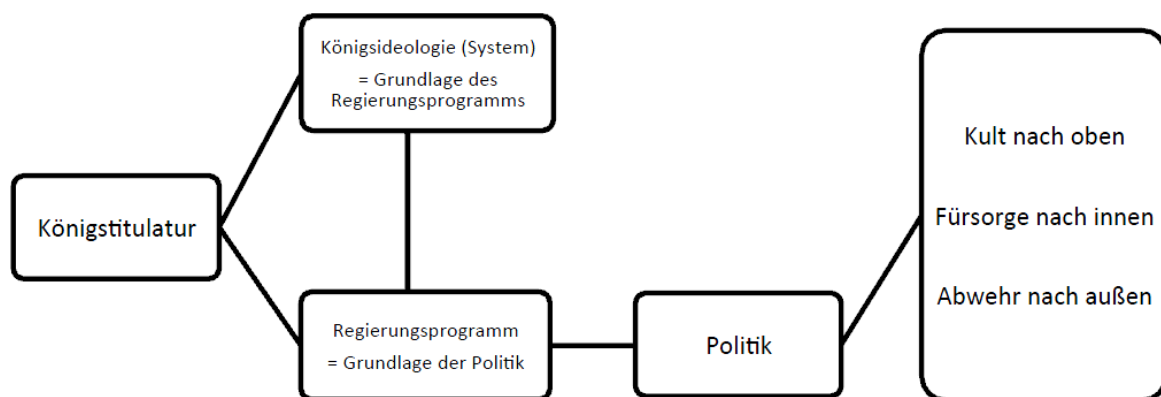


Abb. 1: Teil der Struktur der Königsideologie nach R. Gundlach

13. Huyge/Ikram, *Animal Representations*, 158–159 Fig.2.

14. Hendrickx, *Bovines*, 278.

15. RÄRG, 751.

16. Otto, *Stierkulte*, 1.

17. Frankfort, *Kingship* (<http://oi.uchicago.edu/pdf/kingship.pdf>, abgerufen am 13.05.2013); O'Connor/Silvermann, *Ancient Egyptian Kingship*; Baines, *Kingship* (1997), 125–174; ders., *Kingship* (1998), 15–53; Lorton, *Kingship*, 3–11 (http://www.universal-publishers.com/book.php?method=ISBN&book=158112564X_2, abgerufen am 13.05.2013); Goebis, *Kingship*, 275–295; Frandsen, *Aspects of Kingship*, 45–73 (<http://oi.uchicago.edu/pdf/ois4.pdf>, abgerufen am 13.05.2013); Bárta, *Kingship*, 257–283

18. Pressl, *SAK 20* (1993), 223–224.

19. Gundlach, *Königsideologie*, 5.

Das Bild „Stier“ wurde oft als Repräsentation von Teilen in dieser Struktur eingesetzt, vor allem in den Königstitulaturen und im Regierungsprogramm der Politik.

a) *Königsnamen und -titulaturen*

Die Königsnamen und -titulaturen haben im alten Ägypten eine besondere Bedeutung. Sie identifizieren nicht nur den König, sondern sollten auch seine Eigenschaften und seine Politik beschreiben. In der prädynastischen Periode sind Königsnamen mit schwarzer Tinte auf Gefäßen, Elfenbeintäfelchen oder Siegeln niedergeschrieben. Häufig sind es Namen von einem gefährlichen Tier. Von Etiketten aus dem Grab U-j aus Abydos sind z.B. folgende Herrschernamen bekannt: Canide, Hyäne, Elefant, Skorpion, Wels (*nʿr*), Schlange und Krokodil.²⁰ Es ist nachvollziehbar, dass diese Benennung ein bestimmtes Herrscherbild von Autorität und Stärke erkennen lassen soll.²¹ Auch hier spielt der Stier auch große Rolle bei den Königsnamen: Eine Aufschrift mit „Rinderkopf auf Stange“ findet sich beispielsweise auf einem W-Gefäß aus Umm el-Qaab, vermutlich ein Königsname (Abb. 2).²² Ein ähnliches Beispiel stammt aus der Felsinschrift von Gebel Tjauti, auf der ein Rinderkopf auf einer Stange abgebildet ist.²³ Ein weiteres Beispiel schlägt G. DREYER vor, indem er die Reihen von Wildtieren auf den (proto-)Min-Kolossen (JdE 30770) als Königsnamen und daraus folgend eine Art Königsliste interpretiert.²⁴ Hier fallen zwei Stiere auf Bergspitzen (Abb. 3) auf. Auf der Löwenjagdpalette (siehe unten) finden sich ein Doppelstier und ein aus Schilfrohr bestehendes Haus, die J. BAINES als Emblematisierung für den Horusnamen deutet.²⁵ Dem schließt sich L. MORENZ in dem Sinne an, dass das Bild des Doppelstiers den Eigennamen des Herrschers repräsentieren sollte.²⁶ Er schlägt das Zeichen Doppelstier als das substantivierte Nisba-Adjektiv *k3.wj* „der Stierhafte“ und das Zeichen Sakralbau als *hns* „der (das Land) Durchziehende“ vor. Somit kodieren diese beiden Zeichen den Herrschernamen und -titel.²⁷ Diese Idee von Herrschernamen mit aggressiv-potenten Tieren bzw. dem Stier wird in späteren Perioden weiter fortgeführt.

20. Morenz, Bild-Buchstaben, 86.

21. Morenz, Bild-Buchstaben, 87.

22. Dreyer, Umm el-Qaab, 65 Abb. 45; 85–86; id., Min-Statue, 53 Abb. 3d; Baines, Origins, 107.

23. Darnell, Theban Desert Road Survey, 16 pl. 11.

24. Dreyer, Min-Statue, 56. Kahl ist jedoch der Ansicht, dass diese Namen auf den Orten und Göttern verweisen sollen. Siehe Kahl, Archéo-Nil 11 (2011), 105–106.

25. Baines, Origins of Egyptian Kingship, 112.

26. Morenz, Bild-Buchstaben, 166–169; id., WZKM 95 (2005), 121.

27. Morenz, Bild-Buchstaben, 167.

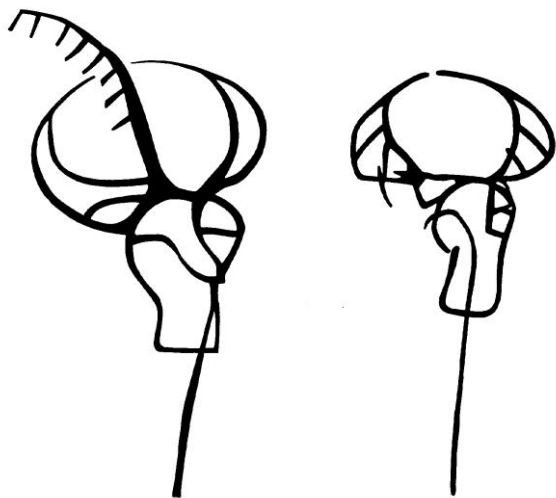


Abb. 2. Rinderkopf auf Stange
(Umm el-Qaab, 65 Abb. 45)



Abb. 3. Stiere auf Bergsitze aus (proto-)Min-Statue
(Dreyer, Min-Statue, 56)

So ist der Stier Teil der Titulaturen Menkaures aus der 4. Dynastie: Sein Horusname ist *k3 ht* „Stier der Götterschaft“ und der Herrinnenname ist *k3 Nbtj* „Stier der beiden Herrinnen“.²⁸ Seit der 18. Dynastie ist der Ausdruck äußerst beliebt, fast jeder König verwendet „Stier“ in seinem Namen. Der Horusname Ahmoses lautet *k3 m W3st* „Stier in Theben“. R. LEPROHON meint, dass Ahmose diese Stier-Bezeichnung von seinem Vorgänger Kamose *k3 msj(w)* „Stier ist geboren“ übernommen hat.²⁹ Der Horusname *k3 nht* „Starker Stier“ wurde erstmals von Thutmosis I. getragen.³⁰ Seitdem trägt fast jeder König diese Bezeichnung mit verschiedenen Erweiterungen im Horusnamen. Einige Beispiele aus den Königsnamen der 18. Dynastie lauten folgendermaßen (Tab. 1):³¹

Thutmosis I.	<i>k3 nht n R^c</i>	„Starker Stier des Re“
	<i>k3 nht mrj M3^ct</i>	„Starker Stier, Geliebter der Maat“
Thutmosis II.	<i>k3 nht wsr phtj</i>	„Starker Stier, mit starker Kraft“
Thutmosis III.	<i>k3 nht h^c m W3st</i>	„Starker Stier, der in Theben erscheint“
Amenophis II.	<i>k3 nht wr phtj</i>	„Starker Stier, mit großer Kraft“
	<i>k3 nht spd ^cb.wj</i>	„Starker Stier, mit scharfen Hörnern“
Thutmosis IV.	<i>k3 nht twt h^cw</i>	„Starker Stier, mit vollkommener Erscheinung“
	<i>k3 nht z3 Itm</i>	„Starker Stier, Sohn des Atum“
Amenophis III.	<i>k3 nht h^c m M3^ct</i>	„Starker Stier, der als Maat erscheint“
Echnaton	<i>k3 nht q3j šwtj</i>	„Starker Stier, mit hohem Federpaar“
Tutanchamun	<i>k3 nht twt mswt</i>	„Starker Stier, mit vollkommener Geburt“ ³²

28. Von Beckerath, Handbuch, 54–55; Leprohon, Great Name, 36.

29. Leprohon, JEH 3.1 (2010), 8.

30. Morenz, ZÄS 126 (1999), 135; Kitchen, ASAE 71 (1987), 131; Quirke, Pharaohs, 31–32.

31. Hsu, JEH 6.1 (2013), 4.

32. Leprohon, JEH 3.1 (2010), 33.

Aja	<i>k3 nḥt ṯḥn ḥꜣw</i>	„Starker Stier, mit glänzenden Erscheinungen“
Haremhab	<i>k3 nḥt spd šḥrw</i>	„Starker Stier, mit wirksamen Plänen“

Tab. 1. Königsnamen der 18. Dynastie mit dem Namensbestandteil *k3 nḥt*

Der Ausdruck „starker Stier“ ist zum königlichen Attribut geworden und wird noch in der Ramessidenzeit und Spätzeit gebraucht. Mit der unerwarteten Expansion der ramessidischen Königsnamen erhält die Bezeichnung „Starker Stier“ viele Attribute, z.B. bei Ramses III.: *k3 nḥt swšḥ Kmt wsr ḥpš nḥt ꜥ sm3 ṯḥnw* „Starker Stier, der Ägypten erweitert, mit reichlicher Schlagkraft, mit starkem Kraftarm, der die Libyer tötet“.³³ Außer im Horusnamen ist der Stier auch in anderen Namen zu finden. Neben dem Herrinnennamen Menkaures sind der Goldname Amenophis‘ III. *k3 n nswtw dr pdwt psdt* „Stier der Könige, der Neun Bogen niederschlägt“³⁴ und der Thronname Kakemetres *k3 kmt Rꜥ* „Stier der Herde des Re“³⁵ interessante Beispiele.

b) Aufgaben der Politik

Die Aufgaben der Politik (siehe Abb. 1) lassen sich in drei Bereiche gliedern, verkürzt dargestellt in den Kurzformeln „Kult nach oben“, „Fürsorge nach innen“ und „Abwehr nach außen“. Die Formel „Kult nach oben“ zeigt, dass der König die göttliche Macht durch Kultausübung erlangt.

Wie vorher bereits erwähnt, ist der Stierkult seit der prädynastischen Periode belegt. In Hierakonpolis haben sich mindestens zwei Herrscher Stiere mit sich begraben lassen.³⁶ Nach PT § 625b erläutert: *ḥꜥ 3ḥ KN pn ꜥ pḥtj ḏb3 m sm3-wr* „Steh auf, du Verklärter KN, mit großer Kraft, geschmückt als „Weißer Stier“,³⁷ sollen sie nach dem Tod selbst ein Wildstier werden, um dessen Kraft und Stärke zu assimilieren.

Auf dem Palermostein findet sich ein Hinweis, auf dem sich der König im Fest zum Apis-Stier verwandelt, um seine eigene physische Kraft zu erneuern.³⁸ Der Stier symbolisiert den alten Ritus des *phrr Ḥp* „Laufen des Apis“, ein Fruchtbarkeitsritual, in dem der König den heiligen Stier auf die Felder vor der alten Hauptstadt Memphis trieb. In diesem Zusammenhang kann das Ebenholztafelchen des Djer aus Saqqara als Beispiel dienen, auf dem ein Stier auf einer Standarte dargestellt ist.³⁹

Seit der prädynastischen Periode gibt es viele Stierdarstellungen auf Schminkpaletten. Der König steht eigentlich als Kultherr der Paletten:

- Löwenjagdpalette (BM 20790, 20792+Louvre E 11245, Abb. 4),
- Zwei-Hunde Palette (Ashmolean E. 3924, Abb. 5),
- Narmer-Palette (Cairo JE 14716/CG 32169, Abb. 6) und
- Stierpalette (Louvre E 11255, Abb. 7).

Auf den ersten zwei Paletten sind Jagdszenen dargestellt, in denen viele unterschiedliche Tiere und Fabeltiere abgebildet sind. Auf der Löwenjagdpalette wurde der Namen des Doppelstiers (*ḥns k3.wj*)⁴⁰ als Königsnamen interpretiert.

33. Von Beckerath, Handbuch, 164–165; Leprohon, Great Name, 127–128.

34. Von Beckerath, Handbuch, 140–141; Leprohon, Great Name, 103.

35. Von Beckerath, Handbuch, 110–111; Leprohon, Great Name, 77 (hier hat Leprohon den Namen als „der schwarze Stier des Re“ übersetzt).

36. Morris, Propaganda and Performance, 43.

37. Otto, Stierkulte, 2.

38. Wilkinson, Royal Annals, 117 (PS r. III. 12); 122 (PS r. IV. 4); 126 (PS r. IV. 10); 235 (CF4 r. M. 1).

39. Endesfelder, Beobachtung, Abb. 7.

40. Wb III, 299:14.


Auf der *verso*-Seite der Zwei-Hunde Palette weist L. MORENZ darauf hin, dass die Tiere im Paar eine bildliche Metapher repräsentieren und die Macht des Herrschers bedeuten. Denn die Tierpaare sind jeweils mit einem starken und schwachen Tier kombiniert und zeigen das Thema der Dominanz der Stärke über die Schwäche, wie z.B. zwei Mal Löwe + Gazelle, Serpopard + Oyrx-Antilope, Leopard + Ziege sowie Greif + Gnus-Antilope.⁴¹ Der Stier symbolisiert hier für den Herrscher bzw. den König.

Ein bedeutsames Beispiel findet sich auf der Narmer-Palette, auf der der König nicht nur in Menschengestalt auftritt, sondern auch als Horus und Stier. Als Stier stößt er eine ummauerte Siedlung mit seinen Hörnern um und trampelt gleichzeitig seine Feinde mit seinen Füßen nieder.

Eine ähnliche Darstellung ist auch auf der Stierpalette belegt. Sowohl auf der *recto*- als auch der *verso*-Seite ist ein Stier dargestellt, der mit seinen Hörnern den Feind stößt und ihn dabei niedertrampelt. Die Darstellung der unterworfenen Städte und Völker ähneln den Fremdvölkerlisten des Neuen Reichs. Der König als Stier steht gleichfalls für siegreich und triumphal.⁴²

Neben den Paletten sind auf weiteren königlichen Objekten auch einige Stierdarstellungen erhalten, wie z.B. Skarabäen⁴³, Dolche⁴⁴ und Boote⁴⁵ etc.

Da der König Kultherr ist, hat er durch den Kult am göttlichen Auge bzw. Sonne für den täglichen Sonnenaufgang zu sorgen.⁴⁶ Er ist verantwortlich für den täglichen Sonnenaufgang und auch für den sicheren Durchlauf durch die Horizont-Gebiete, wo sich die Fremdländer niederließen.⁴⁷ Diese Darstellungen des Königs als Tier zeigen die Königsrolle als Verteidiger der bestehenden Ordnung oder als Bezwiner des unbarmherzigen Gegners aus dem gewaltigen Chaos.⁴⁸ Dies erinnert an die anderen zwei Formeln „Fürsorge nach innen“ und „Abwehr nach außen“.

Diese zwei Formeln werden nicht nur durch bildliche Darstellungen des Stiers ausgedrückt, sondern auch sprachlich. Um die Fremdländer zurückzuschlagen vergleicht sich der König oft mit dem Stier und übernimmt seine Stärke und Kraft. Der Ausdruck *k3 nht* „starker Stier“ ist nicht nur in den Titulaturen oder Epitheta im Gebrauch, sondern auch oft in Königsbezeichnungen, die dazu noch mit verschiedenen Attributen versehen werden, wie *spd 'b.wj* „mit scharfen Hörnern“, *nht-ꜥ* „mit starkem Arm“, *mn-jb* „standhaft“, *šm-jb* „kühn“ und *šm hpš.wj* „mit beiden mächtigen Kraftarmen“. Die Ägypter benutzten ebenfalls die Hieroglyphe „Vorderschenkel eines Rinds“  (F 23), um den Kraftarm zu bezeichnen.⁴⁹



k3 nht spd 'b.wj mn-jb hr tjj Sttjw

„Starker Stier, mit scharfen Hörnern, standhaft beim Zertrampeln der Asiaten“. (KRI II, 166:6)



k3 nht spd 'b.wj 'hꜥ-jb m tjj Sttjw ptpt Ht3

„Starker Stier, mit scharfen Hörnern, standhaft beim Niedertreten der Asiaten und Zertrampeln von Hatti“. (KRI V, 87:8)

41. Morenz, *Texts before Writing*, 133–134.

42. Morenz, *Bild-Buchstaben*, 173.

43. Newberry, *Scarabs*, pl. 26:17; pl. 28:34; pl. 30:3; pl. 31:12.


44. Morenz, *ZÄS* 126 (1999), 132–141.

45. Naville, *Temple of Deir el Bahari*, Band V, pl. CXXII.

46. Westendorf, *Fs Junge*, 713 mit Anm. 4.

47. Westendorf, *Fs Junge*, 720.

48. Wilkinson, *Early Dynastic Dynasty*, 190.

49. Die Schreibung des *hpš*  ist immer mit dem Vorderschenkel des Rinds determiniert. *hpš* „Kraftarm“ kommt häufig als Beiwort vor.

Auf dem Kampfplatz wurde der König oft wegen seiner Kampfbereitschaft mit einem Stier verglichen.



grg sw mj k3 qnj gb3.wj dm hnwjtj r nhnh dww

„Er ist vorbereitet wie ein Stier, mit starken Armen, mit scharfen Hörnern, um die Berge niederzumachen“. (*KRI V*, 23:4–5)



sw mj k3 h^c hr b3wj jrt=f hr b.wj=f grg hr r thm ph-s(w) m dp=f

„Er ist wie ein Stier, der auf dem Kampfplatz steht, sein Auge (als ob) auf seinen Hörnern, bereit und willens, seinen Angreifer mit seinem Kopf zu durchbohren“. (*KRI V*, 25:13)

Der „Stier“ ist besonders für die „Wut“ bekannt, da er schnell provoziert und dann aggressiv wird. Wie vorher erwähnt wurde, ist der Stierkampf von der Ikonographie seit dem Neolithikum bereits bekannt; er war als tägliches Ereignis auf dem Feld zu sehen.⁵⁰ Die Reizschwelle wird bei der Emotion „Wut“ überschritten.⁵¹ Somit entsteht beim Stier mehr Kraft als zuvor. Ramses II. nennt sich *k3 nht nšn.tj* „ein starker Stier, der wütet“. ⁵² HORAPOLLON erläutert dazu auch folgendermaßen: „Wenn sie einen Menschen bezeichnen wollen, der zwar Beherrschung besitzt, die aber leicht zu ändern und nicht stabil ist, malen sie einen Stier, der am rechten Knie angebunden ist. Wenn man ihn nämlich mit dem rechten Knie fesselt, findet man ihn zu folgen bereit. Man stellt den Stier immer (als Sinnbild) für Beherrschung hin, weil er nie auf die Kuh nach der Empfängnis losgeht“.⁵³



k3 nht jw=f nšn.w sm3 t3w Sttjw

„Starker Stier, während er wütet, der die Länder der Asiaten vernichtet“. (*KRI V*, 113:1–2)



k3 rnpj nšnj spd b.wj nht-^c htm hr b3wj

„Jungster Stier, wütend und mit scharfen Hörnern, mit starkem Arm, mutig auf dem Kampfplatz“. (*KRI V*, 82:14–15)

Das Bild, in dem der König sich als Jungstier darstellt, unterscheidet sich nicht von Darstellung als ausgewachsener Stier. Der Jungstier besitzt lediglich Charakterzüge von frischer Lebenskraft und Vitalität; dieses Bild übernimmt der König als Steigerung gegenüber dem allgemeinen Bild des Stiers.

In Bezug auf die Formel „Abwehr nach außen“ benötigt der König wiederum die göttliche Macht, um sich um sein Land zu sorgen und seine Leute zu schützen. Die Götter Seth und Month sind typische Kriegsgötter im Neuen Reich. Ihrer Kraft werden oft in den Inschriften bildhaft ausgedrückt. Außerdem werden Seth und Month wegen ihrer kriegerischen Art als „Stier“ bezeichnet: Z.B. wird Seth stierköpfig als Verteidiger der Sonnenbarke im Kampf gegen Apophis dargestellt.⁵⁴ In religiösen Texten hat der Gott

50. Galán, *JEA* 80 (1994), 91 mit Anm. 80.

51. Köhler, *Rage like an Egyptian*, 237.

52. *KRI II*, 311:11.

53. Thisse, *Horapollon*, 66–67. <http://sacred-texts.com/egy/hh/hh151.htm>, abgerufen am 21.07.2015.

54. Te Velde, *Seth*, 99–108 Pl. VIII:1.

Seth das *hps*-Sichelschwert gegen den Dämonen der Krankheit verwendet.⁵⁵ Der heilige Stier tritt im thebanischen Gau mit dem Gaugott Month in Verbindung, so lautet der Beiname des Month „Month, Herr von Theben, der Stier in Hermonthis“.⁵⁶ Deshalb erscheint das Bild „Stier“ manchmal zusammen mit Seth oder Month, um die Kräfte zu verdoppeln.



k3 rnpj phjt m sky mj Stj hft nšnj=f

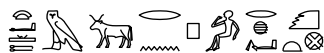
„Junger Stier, stark im Kampf wie Seth, wenn er wütet“ (KRI V, 57:8–9)



pr-ᶜ k3 nht mjtt Mntw qn jr tš=f r st mrr=f

„Held, starker Stier wie Month, mutig, der seine Grenze nach seinem Wunsch erweitert“ (KRI V, 301:16–302:1)

Wie schon in der prädynastischen Periode hat der Stier die Funktion des Schutzes, da die geschlechtliche Fruchtbarkeit und die Zeugungskraft mit dem Bild des Stiers ausgedrückt werden. Nebenbei gilt der Stier als Verkörperung der siegreichen Kraft des Königs, so ist der König in der Lage seine Leute zu schützen. In den Inschriften tritt der Stier in dieser Schutz-Funktion nur einmal auf:



... *hᶜ.tj m k3 rnpj r hwj Kmt*

„... indem du erschienen bist als junger Stier, um Ägypten zu schützen“ (KRI II, 304:2–3)

5. Zusammenfassung

Das Motiv „Stier“ als Symbol des ägyptischen Königtums war kein neues Thema. Der König wurde bildlich und sprachlich häufig als Stier dargestellt. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Stier mit der Struktur der Königsideologie in enger Verbindung steht. In den Königsnamen und -titulaturen ist das Wort *k3* „Stier“ oft als Bestandteil; diese Art Namensgebung setzt sich in der ganzen ägyptischen Geschichte fort, z.B. ist der Name *k3 nht* „starker Stier“ ab der 18. Dynastie bis zur Spätzeit mit verschiedenen Attributen belegt. „Starker Stier“ wird gleichfalls in den Königsinschriften als Königsbezeichnung verwendet.

In den drei Kurzformeln „Kult nach oben“, „Fürsorge nach innen“ und „Abwehr nach außen“, die die Aufgaben der Politik gliedern, zeigen sich die enge Verbindung zum Stier. Schon in der prädynastischen Periode wurden Stiere zusammen mit Königen begraben, damit die verstorbenen Könige ihre außerordentlichen Kräfte assimilieren konnten. Sowohl auf den Paletten als auch auf anderen Objekten wurde der König als Stier abgebildet. Auf der Löwenjagdpalette gibt die Stierdarstellung wahrscheinlich den Hinweis auf den Königsnamen, während auf der Narmer-Palette und der Stierpalette der Stier als König gilt und das Motiv „Erschlagen der Feinde“ präsentiert. In den Inschriften stellt sich der König oft als Stier dar, so übernimmt er die Kräfte und Macht des Stiers, um die Feinde abzuwehren und gleichzeitig sein Land zu schützen. Der Stier ist das Tier, mit dem der König sich meistens identifiziert, und somit ist der Stier das Symbol des altägyptischen Königtums *par excellence*.

55. Te Velde, Seth, 87–88 mit Anm. 5.

56. Otto, Stierkulte, 41.



Abb. 4. Löwenjagdpalette (BM 20790, 20792+Louvre E 11245, Ciałowicz, Symbolika Przedstanwień, Fig. 10)

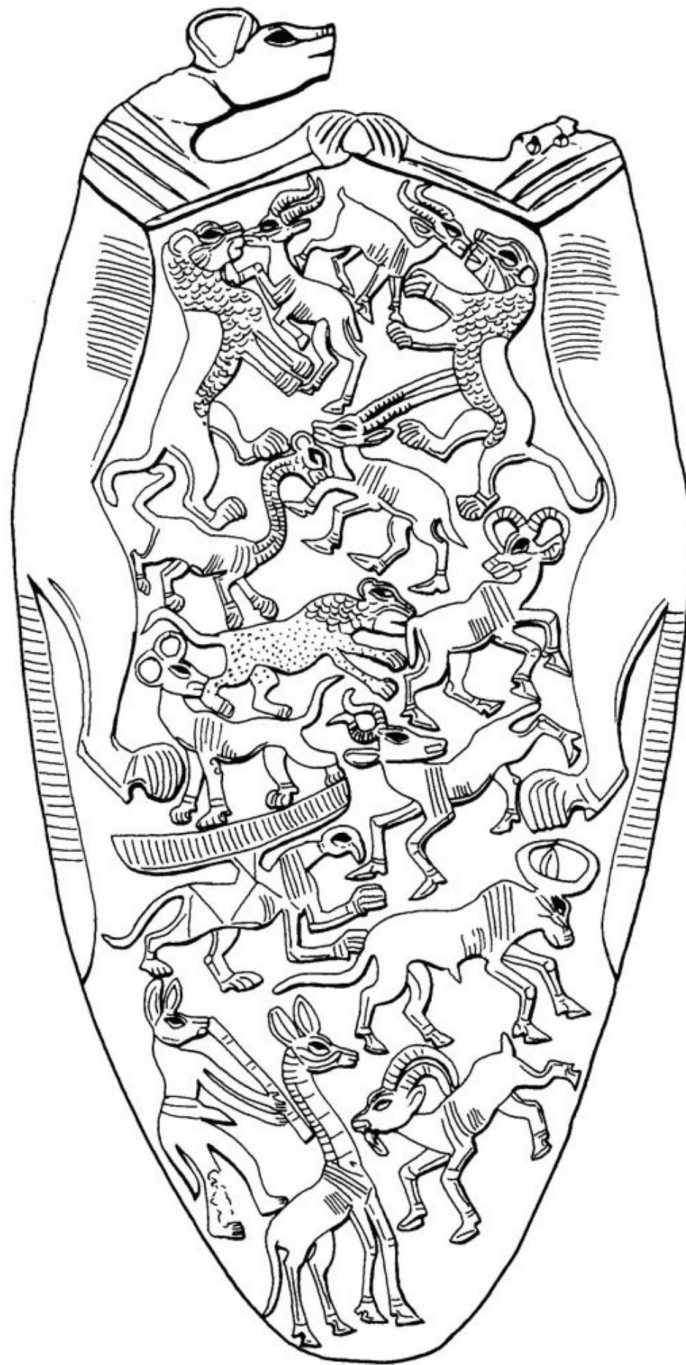


Abb. 5. Zwei-Hunde Palette (Ashmolean E. 3924, Asselberghs, Chaos en Beheersing, Fig. 24)

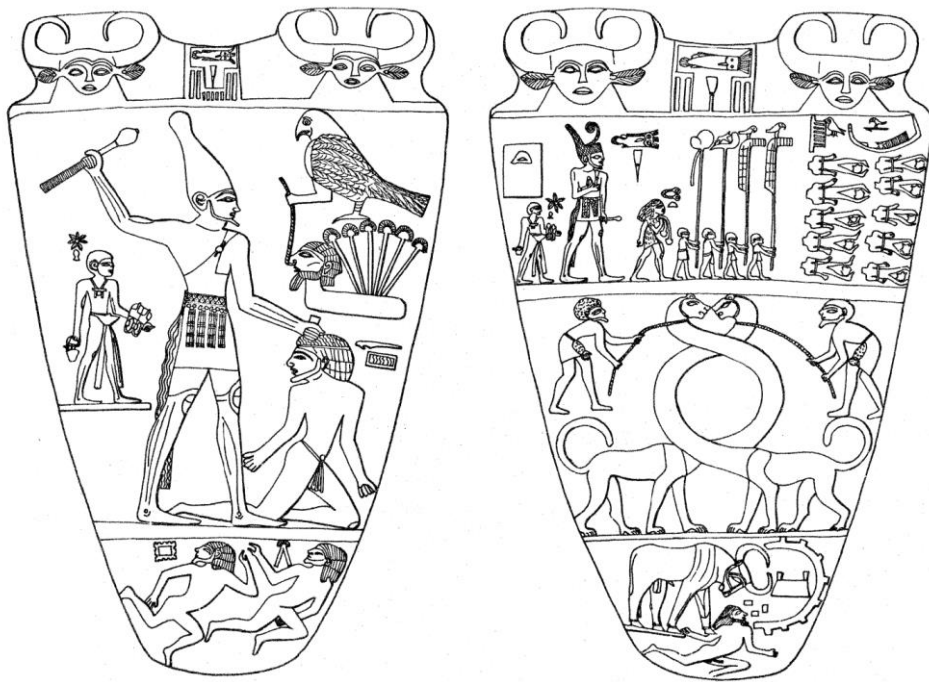


Abb. 6. Narmer-Palette (Cairo JE 14716/CG 32169, Ciałowicz, Symbolika Przedstanwień, Fig. 16a-b)

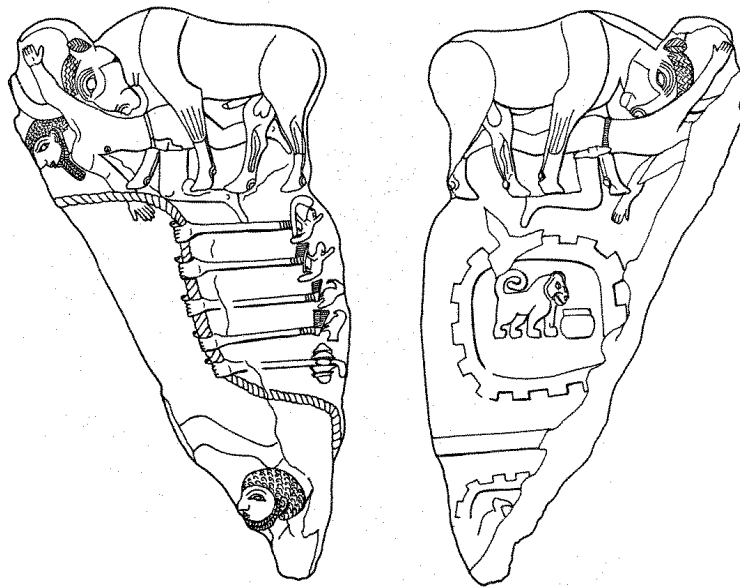


Abb. 7. Stierpalette (Louvre E 11255, Ziegler, Palette au Taureau, 42)